

agkers und wesen und holcz, den iczunt Reynfridus Große munczemeyster czu Fryberg von ðn hat, und Nigkel Melczter eynen hoff und virdehalbe hufe unde Hennel Lobentancz eynen hoff und funff hufen, Marsilius den Wasserberg und was dorczu gehört wesen und holcz und sechzen hufen und alle gerichte ðbir den Wasserberg, wenne sy
 5 uns unterricht han mit alder kuntschaft, das is vore vor alder in das dorff ken Bertilsdorff gehort had^a). Ouch sullin dy vom Honsperg dy hulfe ðbir dy obgnanten guter han. Ouch habe wir ðn gelegin dy nachgeschribin hufen, dy sy von uns czu lehin habin: das erstemal Nigkil Ranfkot eyne halbe hufe, Pauwel Wolfgang eyne ðbirschal und czwu hufen und eyne lyte holcz, dy gelegin ist by Pauwel Gozwyns acker, Nigkil Eckil virde-
 10 halbe hufe, Peter Roppottynne eynen garten in der Lossenicz, Nickil Pencholz dry hufen und cynen garten, Nickil Voytichin czwu hufen, Ticze Pencholz czwu hufen, Hentschel Nüwendorff eyne halbe hufe, Peter Rychel eyne halbe hufe, Ditterich Schonefrawe eyne halbe hufe, Hanns Hartusch eyn gartin in der Lassenicz, Nickil Wighart czwu hufen und eynen gartin owenig der Lassenicz, Nigkil Man eyn gartin doselbist
 15 gelegin, Nigkil Czymmerman eyne hufe. Bekenne wir, das wir ðn dy obgnanten guter gelegin habin und lyen ðn und alle yren leenerbin sy geruglichin czu behaldin vor uns und vor alle unser nochkomelingin mit orkunde dises briffis. Des czu cynem bekentnis und urkunde habin wir unser ingesigil lassin hengin an deßin briff. Hyby sint gewest und syn geczûge der edele Conrad von Querefort herre doselbist und dy gestrengin Otte
 20 von Slibyn, Heyncze von Kokericz, Frederich von Witzelewbin, Jan von Schonefelt, Offe von Slywin ritter, Gebhart von Heynicz und gnug ander lûte, den ouch wol ist czu gleubin. Gegeben czu Fryberg nach gotis gebort dryczen hundert jar dornach in deme funff und sechzigistem jare an dem montage nach invocavit.

108.

25 *Markgraf Friedrich der Strenge verleiht der Stadt Freiberg einen freien Jahrmarkt, von dem in den ersten zwei Jahren keine Abgabe, dann aber das in andern Stüdten diesseit der Saale Gewömlliche entrichtet werden soll.*
 Leipzig, 1365 April 6.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 5. Das schadhafte Reüersiegel an Pergamentstreifen.

30 *Ann.: Der Jacobimarkt wurde damals nicht neu gestiftet, sondern nur bestätigt; die Stiftungsurkunde von 1263 Mai 7 vergl. oben No. 24. — Ein Registraturvermerk gleichen Inhalts von demselben Tage im Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 132^b (und Cop. 27 fol. 70^b) nennt statt der Saale die Elbe; es beruht dies wohl auf einem bloßen Schreibfehler. — Eine Anweisung auf den ersten „Budenzins“ von diesem Jahrmarkt d. d. 1367 März 12 vergl. No. 98 (S. 77 Z. 8—11).*

Wir Friderich — bekennen —, daz wir in geinwertikeit mit guetem willen und
 35 gunst hern Balthazars und hern Wilhelms unser lieben bruedere, mit wolbedachtem muete und vorrate unser heimelichen^a), durch sundirlichen nutz besserunge und fromen unser stat tzu Friberg den ratizleuten und burgern gemeinlichen daselbens unsern lieben getrwen einen frihen jarmarkt, darauf ieder man sniden keufen und vorkeufen mag

107. a) Hier fehlt gelegin haben oder dergl.

40 108. a) Anscheinend corrigirt aus heimelichere.